

sich dieser Anzeige nur freuen. (Hier sei eine ihn persönlich betreffende Kleinigkeit richtig gestellt: er war nicht in Wiedikon Pfarrer, sondern in Aussersihl, bis in das zehnte Jahr, 1876/85.)

Derselbe: Liturgische Taufsitten in der Diözese Konstanz (im Geschichtsfreund Bd. LX, auch separat). — Eine gründliche, auch die Reformationszeit beziehende, sachliche Arbeit, mit reichlichen Quellenbeilagen und einigen typischen Facsimiles. Viele Züge sind auch allgemein kulturgeschichtlich beachtenswert.

D. G. Bossert: Michael Sattler, Führer der oberdeutschen Täufer (in Herzogs RE³).

E. Egli: Komtur Schmid von Küssnach (ebendort, Variante zu S. 65 ff.).

Dr. A. Fluri: Orgel und Organisten in Bern vor der Reformation.

Dr. R. Hoppeler: Ein Volkslied des 16. Jahrhunderts über den zweiten Kappelerkrieg (nach einer Zuger Handschrift des 18. Jahrhunderts, mit den Parallelen aus Liliencron Nr. 427 und 428).

Prof. R. Steck: Kulturgeschichtliches aus den Akten des Jetzerprozesses.

Derselbe: Die Reformation in Solothurn (Volksschrift. V. f. fr. Christent. 1906). Ist die hier erzählte und abgebildete Tat Wengis wohl historisch?

T. Schiess: Drei St. Gallische Reisläufer aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (Ambrosius Eigen, Niklaus Guldi, Franziskus Studer). Neujahrsblatt d. hist. Vereins St. Gallen 1906. — Biographien weltlicher Personen des 16. Jahrhunderts sind immer willkommen, namentlich so gründlich und geschickt verfasste. Eine Einzelheit: Der Verfasser vermisst (S. 22) Zeugnisse für Vadians Reise nach Nürnberg. Einiges findet sich darüber im Kommentar zur neuen Ausgabe der Sabbata S. 593 Mitte. Es handelte sich laut Ratsbuch um das sogenannte Stockgeld der Nürnberger. Der Rat sandte als Boten in der Sache am 14. Septbr. 1537 Dr. Joachim von Watt, Reichsvogt, und Ambrosi Schlumpf, alt Burgermeister, nach Nürnberg. Den Bericht über ihre Sendung, auch schriftlich, erstatteten die Boten am 7. Oktober.

Th. de Quervain: Kirchliche und soziale Zustände in Bern unmittelbar nach der Reformation 1528/36. Dissertation. — Ungemein fleissige, auf Archivalien gegründete, eben erschienene Arbeit, ein wahres Buch.

D. Th. Kolde (Prof. in Erlangen): Die älteste Redaktion der Augsburger Konfession mit Melanchthons Einleitung zum erstenmal herausgegeben und geschichtlich gewürdigt. Gütersloh, Bertelsmann 1906. **E.**

* * *

Zwinglimuseum: Wir verdanken angelegentlich folgendes Geschenk: von Herrn Escher-Usteri's sel. Erben in Zürich „ein silberner, goldplattierter Siegelring mit Wappen Bullinger, bei aufgeklappter Siegelplatte als Sonnenuhr verwendbar; auf der Rückseite des Siegels eine Inschrift mit Datum 1625; im Zifferblatt ein kleines Email mit Darstellung der Schmerzensmutter Maria, auf welche sich die Inschrift im Deckel bezieht“. Über diesen merkwürdigen Ring wird von sachkundiger Seite in den Zwingliana berichtet werden.